

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 130. Ratssitzung vom 20. Juni 2012

2853. 2012/171

Weisung vom 18.04.2012:

Kultur, Genossenschaft Migros Zürich (GMZ), Pfingstweidstrasse 101, befristete Miete und Ausbau für Zwischennutzung, Objektkredit und Kreditübertragung

Antrag des Stadtrats

1. Das Präsidialdepartement wird ermächtigt, mit der Genossenschaft Migros Zürich einen Mietvertrag für die befristete Dauer vom 1. September 2012 bis zum 31. Dezember 2017 für eine Fläche von 1030 m² im 1. Obergeschoss in der Liegenschaft Pfingstweidstrasse 101, 8021 Zürich, zum Zweck der Atelier- und Lagerraumuntervermietung zu einem jährlichen Nettomietzins von Fr. 118 500.– zuzüglich Fr. 25 750.– Nebenkosten akonto (Index: Landesindex der Konsumentenpreise Stand September 2011 mit 99,7 Punkten, Basis: Dezember 2010 = 100 Punkte) abzuschliessen.
2. Für das Herrichten der Mietflächen wird ein Objektkredit von Fr. 484 380.– (einschliesslich 15 Prozent Reserve und 8 Prozent MwSt) bewilligt.
3. Unter Ausschluss des Referendums:
Im Budget 2012 der Dienstabteilung Kultur wird für die erste Rückzahlungsrate der vorfinanzierten Umbaukosten eine budgetneutrale Kreditübertragung von Fr. 250 000.– vom Konto (1501) 3161 0000 (Miete und Pacht) auf Konto (1501) 3143 0000 (Unterhalt gemieteter Liegenschaften) bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Mark Richli (SP)

Mark Richli (SP): Die Stadt Zürich besitzt eine sehr dynamische und sehr umfangreiche Kunstszene. Leider ist die Zahl der verfügbaren Ateliers aber sehr begrenzt. Die Schaffung von solchen Räumen ist sowohl ein Anliegen der Kulturförderung als auch ein Schwerpunkt in den Legislaturzielen des Stadtrats. Zwischennutzungen sind ein gutes Mittel, um der Raumnot zu begegnen. Das Areal der Migros Herdern bietet sich dafür in den nächsten Jahren an. Insgesamt sollen rund 1 000 Quadratmeter während fünf Jahren zur Verfügung gestellt werden. Dies würde die Stadt rund 118 000 Franken an Mietzinsen kosten, die sie mit Zustimmung zu dieser Weisung übernehmen würde. Den Nutzern wird ein grosser Teil der Miete erlassen, wodurch sehr günstige Ateliers entstehen. Zudem beteiligen sich sowohl die Migros wie auch die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) während dreier Jahre an den anfallenden Kosten. Letztere wird in Zukunft in unmittelbarer Nähe, ebenfalls an der Pfingstweidstrasse, ihre neuen Räumlichkeiten beziehen.

Zurzeit handelt es sich um einen Raum, der noch einen Umbau benötigt, bei dem unter anderem Wände eingezogen werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf etwa 390 000

bis 484 000 Franken, wobei davon auszugehen ist, dass sich die Kosten am unteren Ende bewegen werden. Die Stadt übernimmt diese Kosten und weil es sich dabei um ein Provisorium handelt, ist man bemüht, den Umbau so günstig wie möglich zu gestalten. Vorerst wird aber die Migros diese Ausgaben vorfinanzieren und die Stadt wird diese in zwei Tranchen zurückzahlen. Insgesamt sollen acht Ateliers entstehen. Mehr sind leider nicht möglich, weil dafür das Tageslicht fehlt. In den anderen Räumen soll es dafür Lagerräume für Bühnenbilder und Requisiten geben, da auch solche Räumlichkeiten kaum oder zu wenig vorhanden sind.

Auf Kritik ist vor allem die neue Art der Zusammenarbeit mit der ZHdK gestossen. Jeweils die besten Abgängerinnen und Abgänger von geeigneten Studiengängen sollen für ein bis maximal zwei Jahre vier solche Ateliers erhalten. Da die Stadt über noch mehr Ateliers verfügt, hat sich die Kommissionsmehrheit hinter diesen Entscheid gestellt.

Dispositivziffern 1–2

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Mark Richli (SP): Es ist wichtig und richtig, dass diese Ateliers erstellt und die Räume für fünf Jahre zwischengenutzt werden können. Daher stimmt die Mehrheit der Kommission den Dispositivziffern 1 und 2 zu.

Ruth Anhorn (SVP): Die Migros scheint zusammen mit der Stadt eine optimale Lösung für ihren nicht mehr verwendeten Seitentrakt gefunden zu haben. In der Weisung steht: «Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist schneller gewachsen als die Gesamtwirtschaft.» Unserer Meinung nach verfügen Zürich und die angrenzende Gebiete über genug Räumlichkeiten für die Kulturproduktion. Dabei denke ich vor allem an die Rote Fabrik und die Gewerberäume der Stadt selbst. Zudem besagt eine Statistik der ZHdK, dass ihre Abgängerinnen und Abgänger nach fünf Jahren bereits sehr gut auf dem Markt integriert sind. Deshalb kann erwartet werden, dass die Absolventen selbst Ausschau nach solchen Räumlichkeiten halten. Obwohl die Weisung als Win-win-Situation für alle Beteiligten bezeichnet wird, entstehen für die Stadt doch sehr hohe Kosten.

Die SVP-Fraktion ist der Ansicht, dass die Stadt die Kultur- und Kreativwirtschaft bereits zur Genüge unterstützt und lehnt daher die Weisung ab. Neu wird sie aber den Antrag der GLP zur Dispositivziffer 2 unterstützen.

Änderungsantrag Dispositivziffer 2

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Mark Richli (SP): Die GLP und die SVP unterstützen eine Kürzung des Betrags für den Umbau auf 150 000 Franken mit der Begründung, aufgrund der Antworten der Verwaltung in der Kommission sei klar geworden, dass der Umbau auch sehr viel günstiger realisiert werden könnte. Führt man sich den Bericht der Kommission vor Augen, so wird schnell ersichtlich, dass bereits jetzt so wenig wie möglich gemacht wird und so günstig

wie möglich gebaut werden soll. Meines Erachtens ist kein weiteres Einsparpotenzial vorhanden.

Isabel Garcia (GLP): Entgegen den Ausführungen von Marc Richli (SP) ist die GLP der Ansicht, dass es für eine Zwischennutzung auch nur einen minimalen Herrichtungsstandard benötigt. Zudem sind wir der Meinung, dass sich die beiden Partner stärker an den Umbaukosten beteiligen könnten.

Weitere Wortmeldungen:

Claudia Simon (FDP): Der Antrag der GLP wurde sehr spät eingereicht. Teilweise hatten einige Fraktionen dieses Geschäft bereits abgeschlossen. Die FDP-Fraktion ist auf diesen abenteuerlichen Antrag nicht mehr eingetreten, da die GPL unter anderem nicht erklärt hat, wie sie auf den Betrag von 150 000 Franken gekommen ist. Immerhin will sie so den Kredit ohne eigentliche Begründung um zwei Drittel kürzen. Mir wäre es lieber, die GLP wäre in diesem Fall so ehrlich wie die SVP und würde die Kulturweisung gänzlich ablehnen.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: Zürich als Kunststadt soll nicht nur Kunst präsentieren, sondern auch herstellen. Dafür braucht es kostengünstige Räume. Acht Ateliers in der Migros Herdern einrichten zu können, ist eine Chance, die wir nutzen sollten. Der Stadtrat hat es sich zum Ziel gesetzt, solche Räume zu fördern und zur Verfügung zu stellen. In der Migros Herdern soll der Fokus auf die Kunstproduktion gelegt werden, während in Schwamendingen die Kreativwirtschaft im Zentrum steht. Zudem befinden sich die Räumlichkeiten der Migros Herdern an einer idealen Lage. Ausserdem bietet die Zusammenarbeit mit den beiden bereits erwähnten Partnern ebenfalls eine Chance. Durch die Kooperation mit der ZHdK werden vor allem junge Künstlerinnen und Künstler befristet gefördert und unterstützt.

Zum Antrag der GLP: Der Kostenvoranschlag für den Umbau in der Weisung wurde seriös erstellt und ist mit SIA-Normen unterlegt. Dabei handelt es sich um keinen Luxusstandard. Die Lampen werden von der Migros zur Verfügung gestellt und die Mauern erhalten keinen Verputz. Die einzuziehenden Wände sind das teuerste am ganzen Vorhaben, aber notwendig, da sonst keine einzelnen Räume geschaffen werden können. Diese unterstehen sicherheits- und feuerpolizeilichen Auflagen. Mit 150 000 Franken ist dies nicht realisierbar.

Alecs Recher (AL): Die Begründung der FDP, der Antrag der GLP sei zu spät eingereicht worden und daher lehne sie ihn ab, überzeugt mich nicht. Die AL ist zusammen mit dem Stadtrat und der Kommissionsmehrheit der Ansicht, dass es diese Ateliers vor allem für junge Künstlerinnen und Künstler braucht. Immerhin hat die ZHdK nicht gerade wenige Absolventinnen und Absolventen. Gestolpert sind wir aber über die Zahlen in der Weisung. Unseres Erachtens sind die Kosten absolut ungleich verteilt. Aus diesem Grund fragen wir uns schon, ob die Beteiligung der Stadt wirklich so gross ausfallen muss, denn das Gebäude der Migros steht sowieso leer und kann für eine Zwischennutzung verwendet werden. Immerhin verfügt die Migros mit ihrem Kulturprozent über ge-

nügend Mittel, um sich in einem grösseren Ausmass an den anfallenden Mietkosten beteiligen zu können. Auch die Beteiligung am Umbau könnte grösser sein. In diesem Zusammenhang ist die Beteiligung der Stadt im Vergleich zu den anderen Partnern eindeutig zu hoch. Aus diesen Gründen stehen wir der Weisung sehr kritisch gegenüber und werden uns schliesslich der Stimme enthalten, da wir nicht ins gleiche Horn wie die SVP stossen wollen. Da sich anscheinend Private zur Finanzierung gefunden haben und wir nicht dafür sind, dass das Argument eines Legislaturziels für die Bewilligung von jeglichen Ausgaben herangezogen wird, werden wir den Kürzungsantrag der GLP unterstützen.

Änderungsantrag zur Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 2:

2. Für das Herrichten der Mietflächen wird ein Objektkredit von Fr. 150 000.– (einschliesslich 15 Prozent Reserve und 8 Prozent MwSt) bewilligt.

Mehrheit: Präsident Mark Richli (SP), Referent; Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Ruth Anhorn (SVP), Marianne Dubs Früh (SP) i.V. von Lucia Tozzi (SP), Margrit Haller (SVP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Dr. Thomas Monn (SVP), Claudia Simon (FDP), Florian Utz (SP) i.V. von Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Fabienne Nicole Vocat (Grüne)

Minderheit: Isabel Garcia (GLP), Referentin

Abwesend: Marc Hohl (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 38 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zu den Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit: Präsident Mark Richli (SP), Referent; Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP) i.V. von Lucia Tozzi (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Claudia Simon (FDP), Florian Utz (SP) i.V. von Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Fabienne Nicole Vocat (Grüne)

Minderheit: Ruth Anhorn (SVP), Referentin; Isabel Garcia (GLP), Margrit Haller (SVP), Dr. Thomas Monn (SVP)

Abwesend: Marc Hohl (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 76 gegen 34 Stimmen zu.

5 / 6

Dispositivziffer 3

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Mark Richli (SP): Bei der Dispositivziffer 3 handelt es sich um eine technische Änderung, bei der es um eine Kreditübertragung geht, sodass die erste Tranche für den Umbau bezahlt werden kann. Die Änderung ist budgetneutral.

Ruth Anhorn (SVP): Die SVP wird dieser Dispositivziffer nicht zustimmen.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit:	Präsident Mark Richli (SP), Referent; Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP) i.V. von Lucia Tozzi (SP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Claudia Simon (FDP), Florian Utz (SP) i.V. von Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Fabienne Nicole Vocat (Grüne)
Minderheit:	Ruth Anhorn (SVP), Referentin; Isabel Garcia (GLP), Margrit Haller (SVP), Dr. Thomas Monn (SVP)
Abwesend:	Marc Hohl (FDP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse).

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 34 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Das Präsidialdepartement wird ermächtigt, mit der Genossenschaft Migros Zürich einen Mietvertrag für die befristete Dauer vom 1. September 2012 bis zum 31. Dezember 2017 für eine Fläche von 1030 m² im 1. Obergeschoss in der Liegenschaft Pfingstweidstrasse 101, 8021 Zürich, zum Zweck der Atelier- und Lagerraumuntervermietung zu einem jährlichen Nettomietzins von Fr. 118 500.– zuzüglich Fr. 25 750.– Nebenkosten akonto (Index: Landesindex der Konsumentenpreise Stand September 2011 mit 99,7 Punkten, Basis: Dezember 2010 = 100 Punkte) abzuschliessen.
2. Für das Herrichten der Mietflächen wird ein Objektkredit von Fr. 484 380.– (einschliesslich 15 Prozent Reserve und 8 Prozent MwSt) bewilligt.
3. Unter Ausschluss des Referendums:
Im Budget 2012 der Dienstabteilung Kultur wird für die erste Rückzahlungsrate der vorfinanzierten Umbaukosten eine budgetneutrale Kreditübertragung von Fr. 250 000.– vom Konto (1501) 3161 0000 (Miete und Pacht) auf Konto (1501) 3143 0000 (Unterhalt gemieteter Liegenschaften) bewilligt.



6 / 6

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 27. Juni 2012 gemäss Art. 12
der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 26. Juli 2012)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat